

Vesper in der Kreuzkirche

Dresden, Sonnabend, den 4. Juli 1931, nachm. 6 Uhr

Adolf Busch (geb. 1891):

Passacaglia und Fuge für Orgel

Heinrich Kaminski (geb. 1886):

Motette „Die Erde“ Zarathustra: Wasna 29

(Erstaufführung)

Höret! Zum Himmel empor rief klagend die Seele der Erde: wozu bin ich da? Wer hat mich geschaffen? Immer nur geben?! Immer Gewalt erleidend gebären, getreten, zerstampft, durchwühlt, mißhandelt, geschändet! Erbarmen! Ihr in der Höhe!

Und ihr antwortete die Gerechtigkeit: Wahrlich, immer glauben die Menschen, was wehrlos und stumm ist, sei ohne Recht, sei nur für sie! Doch laß uns beten zu Gott, er allein kennt Sinn und Ziel unsres Leidens. Und hoch her wehend aus den Himmeln eine Stimme sprach: Klage nicht, trage in freudiger Demut, was Gott dir auferlegt: Nahrung zu geben den Menschen und Heimat dem mühselig Irrenden.

Und siehe, der Geist Gottes kam über die Erde, und sie erschütterte in ihren Tiefen entbrennend in Hingabe und sprach: O, daß einer den Menschen verkündete, wie ich nun anders bin; und sie weinte und rief: Ach, die Menschen sind schwach und bedürfen meiner, und ich wollte mich ihnen versagen!

Wen hast du, Gott, der ihnen kündete, wie gern ich jetzt helfe?

Ich aber sage: Ist nicht alles aus Gott? Und jegliches Tun und Wirken sein Werk. So nimm uns denn hin, o Gott, uns und die Erde!

Höret! Spricht nun die Erde: Herr! Herre Gott! Mach mich blühen! O, in Liebe entbrennen, o glühen, o in dir blühen! — Und wir?

Gemeinsamer Gesang:

(Mel.: Es ist gewißlich an der Zeit)

Vom Feuer deiner Liebe glüht mein Herz, daß sich entzündet, was in mir ist, und mein Gemüt sich so mit dir verbindet, daß du in mir und ich in dir, und ich doch immer noch allhier will näher an dich dringen.

Vorlesung, Gebet und Segen

Bitte wenden!

Heinrich Kaminski:

Motette für Alt-Solo und sechsstimmigen, gemischten Chor
nach Texten von Matthias Claudius.

Chor:

Der Mensch lebt und bestehet
Nur eine kleine Zeit.
Und alle Welt vergehet
Mit ihrer Herrlichkeit.
Es ist nur Einer ewig
Und an allen Enden,
Und wir in seinen Händen,
Und der ist allmächtig,
Ist barmherzig.
Alleluja ewig seinem Namen.
Amen.

Alt-Solo:

Empfangen und genähret
Vom Weibe wunderbar,
Kömmt er und sieht und höret
Und nimmt des Trugs nicht wahr,
Gelüstet und begehret
Und bringt sein Tränlein dar
Glaubt, zweifelt, wähnt und lehret,
Hält nichts und alles wahr,
Erbauet und zerstöret
Und quält sich immerdar;
Und alles dieses währet,
Wenn's hoch kommt, achtzig Jahr.
Dann legt er sich zu seinen Vätern
[nieder
Und kömmt wann, wann wieder.
.... und wir in seinen Händen,
Und der ist heilig, allweise und
barmherzig,
Allmächtig und allwissend.
Alleluja ewig seinem Namen.
Amen.

Mitwirkende: Der Kreuzchor
Solistin: Hertha Böhme (Alt)
Orgel: Hanns Ander-Donath (i. V.)
Leitung: Rudolf Mauersberger

Orgel von Gebr. Jehmlisch, Dresden

Nach der Vesper 250. Turmblasen (Posaunenchor von Pf. Ad. Müller):

1. Intrade (Volte à 5) von Michael Prätorius
2. „Mir nach, spricht Christus, unser Held.“ Schein
3. Truklied gegen die Moskowiter und Gottlosen v. Gottfried Müller
4. Wir glauben all an einen Gott. 1524

Kirchenmusik in der Kreuzkirche, Sonntag, den 5. Juli 1931, vorm. ½ 10 Uhr:

Introitus: „Aus meines Herzens Grunde“, für 3–6 stimm. Chor

Motette: Alfred Hottinger: „Wir sind wiederum geboren“, für 4–7 stimm. Chor

Während der Sommerferien fallen die Vespere und Kirchenmusiken aus

Nächste Vesper: Sonnabend, den 29. August 1931, nachmittags 6 Uhr

(Alte Meister: Calvisius, Dulichius).